

hin nach dieser Gegend der Stadt Freyberg, und durch sie durch, läuft der Stölln vom Mundloche an fort, nach welcher Richtung man wohl abnehmen könnte, daß die Bergleute, welche hier häuslich sich nieder gelassen hatten, frühzeitig schon, ernstlich müssen daran gedacht, und dahin gewirkt haben, diese Haupthülse für ihren Bergbau, den tiefen Stölln, vom nächsten tiefsten Thale der Mulde ab, hierher zu bringen. Und daß der Betrieb des Bergbaues gerade in dieser Gegend der Stadt, in ihrem ersten Zeitalter sehr lebendig gewesen seyn müsse, beweist Moller durch eine andere merkwürdige Nachricht vom Jahr 1296, zu welcher Zeit der Bergbau hier höchstens 133 Jahre nur konnte im Umtriebe gewesen seyn, die folgenden seltenen Vorfall erzählt. Als zu jener Zeit Kaiser Adolphus die Belagerung der Stadt Freyberg vornahm, setzte sich ein vornehmer Obrister mit seinem Regimente auf eine hohe Halde, damit er von da ab, die Stadt übersehen, derselben Gelegenheit, Mauern, Tiefe der Gräben, erkundigen könne. Hier befand er sich aber auf vielen verborgenen Schächten, weil zuvor hier das Gebirge von Bergleuten hin und her schon durchfahren — das ist abgebaut — worden war. Und der ganze Berg — die Halde — stürzte ein, mit großem Krachen und Prasseln, wobey Obrister und Regiment umkamen. Daß dieser Platz der Stadt wohl sehr nahe seyn mußte, kann man ohne Schwierigkeit daraus schon abnehmen, daß aus weiter Ferne her, der oben angegebene

bene